

Mehr zum Thema: Schul-Schließung

Starke Oberschule in Kurstadt möglich

Landesschulbehörde begrüßt Konzept der Schulen

Fortsetzung von Seite 1

Die Hoffnung des Kreistags, dass die Eltern durch mehr Anmeldungen in Kalefeld die Zweizügigkeit dort erhalten würden, habe sich leider nicht erfüllt, fuhr Angelika Metje, Leiterin der Auetalschule Kalefeld, fort. Die Eltern seien eher verunsichert worden, sodass sogar noch drei bereits angemeldete Schüler wieder abgemeldet worden seien.

Die neue gemeinsame Oberschule in der Kurstadt solle ein gemeinsames Leitbild und Schulprogramm entwickeln, wobei die starke Berufsorientierung, die bislang beide Oberschulen auszeichnete, beibehalten werden soll, stellte Metje das von den Schulvorständen ausgearbeitete Papier weiter vor.

KOMPLETTE SANIERUNG

Die neue Oberschule in Bad Gandersheim solle komplett saniert und modern ausgestattet werden, so die Forderung der Schulleitungen. Ferner sollen zusätzliche Förderkurse für leistungsstarke Schüler angeboten werden. Metje: „Wenn all das erfüllt ist, wird eine hohe Bildungsqualität für die Region langfristig gegeben sein.“

IGS ALS GEFAHR

Anke Bredthauer, Schulleiterin der Oberschule in Bad Gandersheim, ergänzte, dass eine Außenstellenlösung mit beispielsweise Beschulung der Klassen fünf bis sieben in Kalefeld auch deswegen ausscheidet, weil Bad Gandersheimer Eltern ihre Kinder eher nicht nach Kalefeld schicken würden.

Grund: Im nahen Einbeck gebe es die integrierte Gesamtschule. Dorthin gebe es sogar eine Schnellbusverbindung, und es bestehe die Gefahr, dass Eltern eher diese Alternative für ihre Kinder wählen. Stefan Hetzer von der Lan-

dessschulbehörde begrüßte in der Sitzung das Zusammenlegungskonzept. Nur so könne für die Region eine starke Oberschule langfristig erhalten werden, sagte er. Für Bad Gandersheim als Standort spreche ausschließlich die bessere Bausubstanz und die Tatsache, dass es dort für so viele Schüler jetzt schon genügend Räume gebe. Sinnvoll sei ein Bestandsschutz für die bestehenden Klassen.

AUSNAHMEGENEHMIGUNG

Ein von Manfred Schön (AfD) eingebrachter Antrag, das Land solle eine Ausnahmegenehmigung mit einzügiger Schulführung nur für die Gemeinde Kalefeld aussprechen, lehnte der Schulausschuss mit großer Mehrheit ab. So etwas sei rechtlich unmöglich.

DOCH NOCH AUSSENSTELLE?

Christian Grascha (FDP) regte an, bis zum endgültigen Kreistagsbeschluss im September doch noch einmal Alternativen zu prüfen und meinte damit die Außenstellenlösung für Kalefeld.

Er erwarte, dass die Kreisverwaltung dies in der jetzt zu erstellen Beschlussvorlage auch noch tun werde, sagte er der HNA auf Nachfrage, warum letztlich auch er im Ausschuss für die Vorbereitung der Schulzusammenlegung gestimmt hatte.

ABSTIMMUNG MIT VEREINEN

Dr. Hermann Weinreis (SPD) war es hingegen wichtig, dass bis zur Kreistagsentscheidung nicht nur die Kosten für die neue gemeinsame Oberschule in Bad Gandersheim, sondern auch konkrete Schritte zur Nachnutzung der Schulgebäude in Kalefeld, etwa die Abstimmung mit örtlichen Vereinen, aufgezeigt werden.

Ausschussmitglied Werner Thiele (CDU) regte an, den Einzugsbereich der neuen Oberschule gleich mit festzulegen. (goe)



Wurmstich der Woche: Es gibt viel zu tun ...

Northeims Bürgermeister Hans-Erich Tannhäuser will sich nicht damit abfinden, dass beim Ausbau der Autobahn auf eine

Lärmschutzmauer verzichtet wird. Angesichts der jetzt beginnenden Arbeiten ist es allerhöchste Zeit, noch etwas zu un-

ternehmen. Dafür könnte der Northeimer Verwaltungs-Chef jetzt Hilfe ganz gut gebrauchen – insbesondere von Landtags-

oder Bundestagsabgeordneten, die in dieser Angelegenheit bereits Unterstützung zugesagt haben. (nik)

Foto: Mönkemeyer

Polen besuchen den Kreis

Sportjugend hält Austausch mit Partner-Landkreis Czluchow am Leben

NORTHEIM. Eine Gruppe mit 14 Jugendlichen aus dem polnischen Landkreis Czluchow ist derzeit zu Gast im Landkreis Northeim.

Die Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums sind im Alter von 14 bis 17 Jahren und werden von zwei Betreuern begleitet. Organisiert wird der Besuch von der Sportjugend Northeim-Einbeck, die schon seit vielen Jahren Austausche mit dem Landkreis Czluchow, dem Partnerlandkreis des Landkreises Northeim, organisiert.

Am Montag stand zunächst eine Besichtigung der Northeimer Innenstadt auf dem Programm, die für einen Abstecher ins Kreishaus genutzt wurde. Landrätin Astrid Klin-



Empfang mit Aussicht: Northeims Landrätin Astrid Klinkert-Kittel empfing die Jugendlichen aus dem polnischen Czluchow mit ihren deutschen Gastgebern auf der Dachterrasse des Kreishauses.

Foto: nh

kert-Kittel begrüßte die Jugendlichen, die in Begleitung von Sarah Gräßler, Sportreferentin beim Kreissportbund, und Jürgen Effler von der Sportjugend Northeim-Einbeck, anschließend auf der Dachterrasse die Aussicht ge-

nossen. Noch bis Samstag dauert der Besuch. Bis dahin sieht das Programm Besuche beim Northeimer Segelclub, bei der Firma Ottobock in Duderstadt und im Grenzlandmuseum Teistungen vor. Landrätin Astrid Klinkert-Kittel bedank-

te sich bei den Organisatoren, zu denen auch Stefan Zöll von der Sportjugend Northeim-Einbeck und Hans-Hermann Isermann vom Segelclub Northeim gehören, für die Betreuung und die Programmgestaltung. (goe)

Gedanken zum Sonntag

Spuren lesen

Ein Strandspaziergang lädt ein, Spuren im Sand zu lesen. Wir finden große und kleine Abdrücke von Menschenfüßen, tapsigen Hundepfoten, Trippelschritten der Seevögel oder die Sandhäufchen der Wattwürmer.

Von den Spuren können wir auf die schließen, die sie hinterlassen haben.

Wer würde daran zweifeln, dass sie tatsächlich existieren, wenn so einprägsame Abdrücke sichtbar sind? Spuren im Sand sind zwar kein Beweis, dass jemand da war, aber ein überaus deutlicher Hinweis.

Mit Gott verhält es sich für mich ähnlich. Wir können aus den Spuren in unserer Welt auf ihn schließen. Wir können unsere Aufmerksamkeit schulen für die Zeichen und Andeutungen seiner Gegenwart. Die Worte der heiligen Schrift lesen sich wie Hinweise: „Zahlreicher als der Sand sind deine guten Gedanken über mich, Gott“ (Psalm 139, 17f in der Übersetzung einer Kinderbibel). Im Nachdenken über die eigene Lebensgeschichte



Mingo Albrecht

finde ich glückliche Begegnungen, unverdiente Geschenke, überstandene Gefahren, erfahrenen Trost und wieder erstandene Hoffnung - für mich Spuren der Gegenwart Gottes.

Gott hinterlässt Spuren, auch durch Menschen. Wir lassen uns nicht allein in der Not. Wir richten uns auf gegen den Geist der Gleichgültigkeit und des Unfriedens. Abiturientinnen entscheiden sich für ein freiwilliges soziales Jahr, Senioren werden zu Lesepaten, „Ärzte ohne Grenzen“ retten Geflüchtete aus dem Mittelmeer. Nutzen wir die Sommerzeit zum Spurenlesen und als Inspiration, selbst Spuren der Liebe Gottes in die Welt hinein zu zeichnen.

Mingo Albrecht, Schulpastorin BBS1 Northeim

Junge Landwirte kooperieren

Zusammenarbeit in Südniedersachsen läuft an – Auftaktveranstaltung in Moringen

MORINGEN Die Junglandwirte aus Göttingen und Northeim ziehen in Südniedersachsen künftig an einem Strang und agieren gemeinsam: In der vergangenen Woche gaben sie mit ihrer Auftaktveranstaltung in Moringen bei Landtechnik Hilmer mit 70 Teilnehmern den Auftakt für ihr gemeinsames Veranstaltungsprogramm. Beide Landkreise hätten etwas zu bieten, es lohne sich der Blick über den Tellerrand – und gemeinsam könne man mehr bewirken und zudem voneinander lernen, machten die Organisatoren deutlich. Zum Orga-Team der Junglandwirte Südniedersachsen gehören Hendrik Wolper, Wiebke Wollenweber, Niklas Klingebiel, Tobias Eckermann, Andrea Meyer-Biermann und Lena



Sie sind das Organisationsteam: hintere Reihe (von links): Hendrik Wolper, Niklas Klingebiel, Andrea Meyer-Biermann, Tobias Eckermann und in der vorderen Reihe (von links): Bettina Armgart (Claas), Wiebke Wollenweber und Markus Hilmer (Landtechnik Hilmer).

Foto: Mühlhausen

Sohnrey. Die Junglandwirte sehen sich als mitgliedschaftsfreie, vom Landvolk unterstützte Gemeinschaft, bei der Jeder mitmachen kann – egal

ob Agrarstudent, Auszubildender, Vollerwerbs- oder Nebenerwerbslandwirt, Meister oder einfach nur Interessierter. Der nächste offizielle Programm-

punkt (10. November) ist eine Besichtigung bei der Bäckerei Ruch in Rosdorf, bei der es ums Thema „Vom Korn zum Brot“ sowie um Aspekte der Regionalität gehen soll. Neben einem Knotentanzkurs (25. November) und einer Weihnachtsfeier (2. Dezember) stehen im Februar 2018 eine Exkursion zur KWS zum Thema „Wo geht die Züchtung hin?“ sowie im Mai eine zweitägige Exkursion nach Tschechien. Den Auftakt in Moringen machte Bettina Armgart aus Fredelsloh mit ihrem Vortrag. Die Werksbeauftragte für Erntemaschinen bei der Firma Claas erläuterte ihren Werdegang bei dem Landmaschinenhersteller und informierte über die regionale und globale Betriebsentwicklung des Unternehmens. (phl)